

ERFURT SCHOOL OF EDUCATION (HRSG.)

**AUSGEZEICHNETE
ABSCHLUSSARBEITEN AUS
DEN LEHRAMTSBEZOGENEN
MASTERSTUDIENGÄNGEN IM
WINTERSEMESTER 2018/2019
UND SOMMERSEMESTER
2019**



**UNIVERSITÄT
ERFURT**

VORWORT

Die Masterarbeit krönt das wissenschaftliche Universitätsstudium. In der Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern ist sie oft ein „Scharnier“ zwischen den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienelementen sowie den gesammelten Erfahrungen in den Praktika. Vor dem Schritt in die zweite Phase der Lehrerbildung und in die Schulpraxis begeben sich die Masterstudierenden zu einem pädagogischen Themenbereich in die Tiefe eines Problems, bearbeiten dieses oft erstmals mit wissenschaftlichen Methoden, suchen Erklärungen in bestehenden Theorien und sammeln in der Schulpraxis empirische Belege zu ihren Fragen.



Dr. Sigrid Heinecke
Koordinatorin des
Projekts **QUALITEACH**

Genau hinschauen und Gesehenes hinterfragen, Beobachtetes strukturieren, theoriegeleitet Schlüsse ziehen, Wesentliches erkennen und im pädagogischen Handeln umsetzen – das erfordert die Arbeit mit Kindern und jungen Erwachsenen jeden Tag. An der Universität kann diese Herangehensweise durch die Förderung von Forschendem Lernen angebahnt werden. Hochschullehrende geben Impulse, leiten die Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens an und treten in einen intensiven Austausch mit den Studierenden als Betreuende und Gutachtende. Für dieses Engagement möchten wir unseren großen Dank und die Hoffnung aussprechen, dass Sie auch nachfolgende Studierendengenerationen bei den Mühen und Freuden des Forschens begleiten.

Den Absolventinnen und zwei Absolventen, deren Masterarbeiten wir im Studienjahr 2018/19 ausgezeichnet haben und in diesem Heft vorstellen, ist die Verbindung von wissenschaftlicher Qualität und schulpraktischer Bedeutsamkeit besonders gut gelungen. Ihre Arbeiten erfüllen überdurchschnittlich die von der Jury bewerteten Kriterien der gesellschaftlichen Aktualität, der Originalität, der wissenschaftlichen Qualität sowie der schulpraktischen Relevanz.

Die Ausgezeichneten wurden aus der Vielzahl der mit „sehr gut“ bewerteten Masterarbeiten in einem intensiven Lese-, Bewertungs- und Dialogprozess der Jurymitglieder gekürt. Für die Zeit, die konstruktiven Hinweise und die fruchtbaren Diskussionen danken wir herzlich den diesjährigen Jurymitgliedern Jun.-Prof. Dr. Bernadette Gold, Leiterin des Forschungslabors MasterMind, Prof. Dr. Kathrin Dederich, Studiendirektorin der Erfurt School of Education, Dr. Andreas Raith, akademischer Rat im Fachbereich Grundlegung Sachunterricht und seine Didaktik sowie Evelyn Stapf, abgeordnete Praktikumsmentorin im Komplexen Schulpraktikum. Wir danken auch der Leitung der Erfurt School of Education, insbesondere dem Direktor Prof. Dr. Gerd Mannhaupt und dem Wissenschaftlichen Geschäftsführer Dr. Benjamin Dreer für die organisatorische Unterstützung des Auswahlprozesses.

Unser besonderer Glückwunsch richtet sich an Claudia Bergmann, Julia Heinze, Sebastian Moor, Lena Orthey, Simone Tews, Leona Töpfer und Christoph Zietz. Lernen Sie auf den folgenden Seiten die ausgezeichneten Masterarbeiten und die ausgezeichneten Autorinnen und Autoren kennen. Lassen Sie sich inspirieren für ein neues Forschungsprojekt oder für das Thema Ihrer Masterarbeit. Wir sehen mit großen Erwartungen den nächsten Masterarbeiten entgegen.

DIE JURY



Prof. 'in Dr. Kathrin Dederling • Studiendirektorin und Professorin für Bildungsinstitutionen und Schulentwicklung



Jun.-Prof. 'in Dr. Bernadette Gold • Leiterin des Forschungslabors MasterMind und Juniorprofessorin für Professionsentwicklung und Didaktik der Lehrerbildung



Dr. Andreas Raith • Akademischer Rat an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Fachbereich Sachunterricht und seine Didaktik / Schulgarten und seine Didaktik



Evelyn Stapf • Praktikumsmentorin an der Erfurt School of Education (ESE)

INHALTSVERZEICHNIS

Wintersemester 2018/2019

Julia Heinze: „Untersuchung zur Bearbeitung ausgewählter Würfelnetzaufgaben in unterschiedlichen Repräsentationsformen mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klassenstufe“	04
Sebastian Moor: „Historische und aktuelle Bedeutung der Kreiszahl π - Didaktische Konzepte zur Einführung von π im Schulunterricht“	06

Sommersemester 2019

Claudia Bergmann: „Eine Untersuchung zur Entwicklung der Zeichenfähigkeit im Geometrieunterricht durch ein Training der Raumvorstellung bei Grundschulkindern“	07
Lena Orthey: „Leseverhalten und Leseflüssigkeit im extensiven Leseprojekt im Fremdsprachenunterricht Englisch an einer Thüringer Regelschule“	09
Simone Tews: „Weisen monolinguale deutschsprachige Schülerinnen und Schüler metasprachliches Wissen über die Verbstellungsregeln des Deutschen auf? - Eine empirische Studie“	10
Leona Töpfer: „Chancen digitaler Musikvermittlung am Beispiel der Kinderwebsite <i>Hallo Beethoven</i> “	12
Christoph Zietz: „Auswirkungen von regelmäßiger Bewegung auf ausgewählte schul- und unterrichtsrelevante emotionsbezogene Merkmale von Grundschulkindern“	14

JULIA HEINZE: „UNTERSUCHUNG ZUR BEARBEITUNG AUSGEWÄHLTER WÜRFELNETZAUFGABEN IN UNTERSCHIEDLICHEN REPRÄSENTATIONSFORMEN MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER 4. KLASSENSTUFE“

BEGUTACHTET VON
PROF. DR. HEIKE HAHN UND
MARCUS GIBERT

ZUSAMMENFASSUNG

Die Digitalisierung schulischer Lehr- und Lernprozesse ist in den letzten Jahren sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Frau Heinze nimmt sich dieser Thematik mit Blick auf den Mathematikunterricht in der Grundschule an. Sie richtet den Blick auf die Bearbeitung von so genannten Würfelnetzaufgaben und geht der Frage nach, inwiefern bei ihnen Unterschiede in Abhängigkeit von der Repräsentationsform erkennbar sind, in der die Aufgaben den Schülerinnen und Schülern jeweils dargeboten werden - mit Material, als Abbildung oder über Tablets. Zur Beantwortung ihrer Fragestellung führte Frau Heinze eine empirische Untersuchung durch, in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe in Einzelinterviews Würfelnetzaufgaben verschiedener Aufgabenformate bearbeiteten und zum Beschreiben ihrer Lösungsstrategien angeregt wurden.

Die Auswertung von Videoaufzeichnungen dieser Interviews erfolgte anhand der Kriterien Lösungserfolg, Strategieeinsatz, Nutzung von Visualisierungshilfen und Bearbeitungszeit. Es zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben mit Hilfe der App eine größere Vielfalt

an Strategien nutzten und durchschnittlich weniger Zeit für die Bearbeitung benötigten; zu einem höheren Lösungserfolg führte allerdings eine materialbasierte Auseinandersetzung mit den Aufgaben. Bei einer abbildungsbezogenen Aufgabenbearbeitung lagen die Ergebnisse dazwischen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass das Tablet im Vergleich zu den übrigen Repräsentationsebenen nicht immer zu einer erfolgreicherem, aber zu einer individuellen Bearbeitung räumlicher Anforderungen führte.

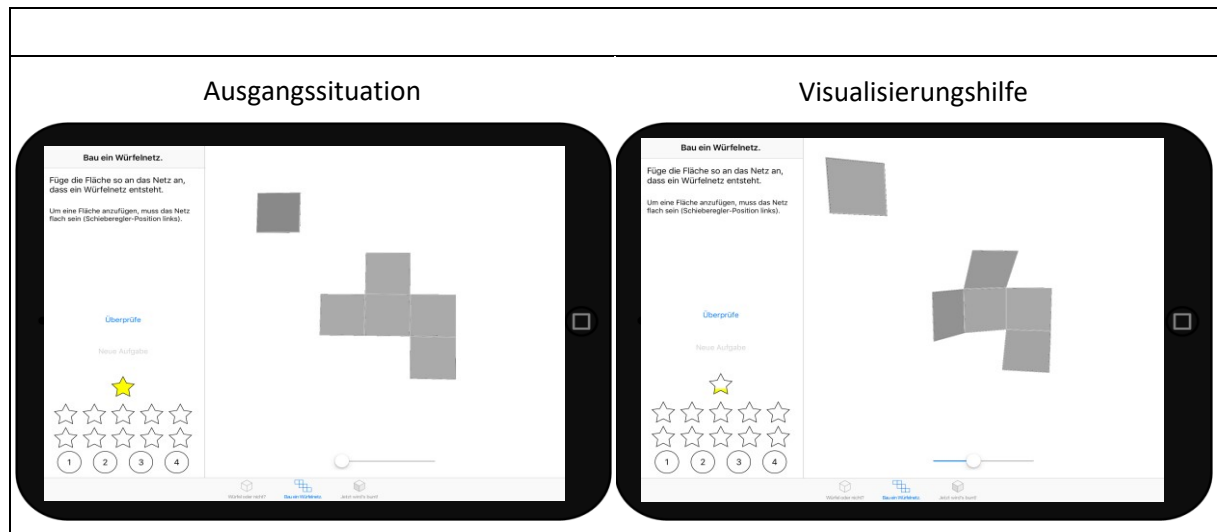


Julia Heinze

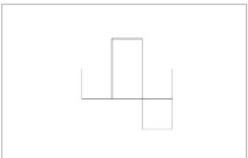
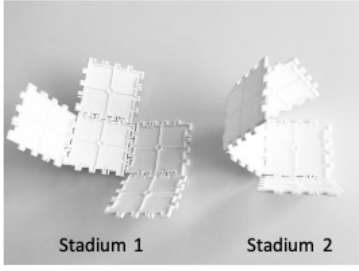
KRITISCHE WÜRDIGUNG

Frau Heinze setzt sich in ihrer Masterarbeit mit einer Thematik auseinander, die derzeit hochaktuell ist. Wenngleich von bildungspolitischer Seite Forderungen nach einer verstärkten Digitalisierung schulischer Lehr- und Lernprozesse und einem vermehrten Einsatz digitaler Medien allorts formuliert werden, ist der empirische Erkenntnisstand zur Wirksamkeit derselben noch sehr gering. Auch deshalb sind die Untersuchung der Autorin und die von ihr generierten Befunde von großer Bedeutung für die Schulpraxis - sind sie doch dazu geeignet, Überlegungen zu einem sinnvollen und zielführenden Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht der Primarstufe anzustellen. Positiv hervorzuheben ist zudem die gelungene theoretische Grundlegung der Arbeit, die zur eigenen empirischen

Untersuchung hinführt. Frau Heinze arbeitet unterschiedliche Perspektiven auf und stellt unterschiedliche Modelle dar, wobei sie einen sehr sorgfältigen Umgang mit der entsprechenden Fachliteratur unter Beweis stellt und die empirische Untersuchung gut fundiert.



Exemplarische Subaufgaben Aufgabenformat 1 Gruppe App (S.35)

Gruppe Bild	Ausgangssituation 	Visualisierungshilfen  Stadium 1  Stadium 2
Gruppe Material		 Stadium 1 Stadium 2

Exemplarische Subaufgaben Aufgabenformat 1 Gruppe Bild und Material (S.37)

SEBASTIAN MOOR: „HISTORISCHE UND AKTUELLE BEDEUTUNG DER KREISZAHL π - DIDAKTISCHE KONZEPTE ZUR EINFÜHRUNG VON π IM SCHULUNTERRICHT“

BEGUTACHTET VON
PROF. DR. SÖREN KRAUßHAAR UND
MARCUS GIBERT



Sebastian Moor

ZUSAMMENFASSUNG

Die von Herrn Moor angefertigte Masterarbeit befasst sich mit einem mathematikgeschichtlichen Abriss der Kreiszahl π , der insbesondere Aufschluss über deren vielfältige Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen mathematischen Teilgebieten gibt. Diese Vielgestaltigkeit bietet Überlegungen zu unterrichtlichen Strukturen bei der Einführung von π . Ein abwechslungsreiches Unterrichtskonzept wird vorgestellt und mithilfe einer durchgeführten Schüler*innenbefragung ausgewertet. Insgesamt nahmen 24 Schülerinnen und Schüler einer achten Klasse an der Untersuchung teil und durchliefen verschiedene Arbeitsstationen. In der Reflexion über die Ergebnisse leitet Herr Moor ab, dass sich fachwissenschaftliche Erkenntnisse nicht losgelöst von der schulischen Praxis verstehen lassen müssen. Die nachgezeichnete Vielfältigkeit von π , aus der Herr Moor schlussfolgert, dass eben jene sich als Merkmal von abwechslungsreichem Unterricht präsentiert, kann ebenso auf die Unterrichtsplanung angewandt werden und somit Fachwissenschaft und schulische Praxis einander nahebringen.

KRITISCHE WÜRDIGUNG

In seiner Masterarbeit gelingt es Herrn Moor, eine Brücke zwischen fachwissenschaftlichen Betrachtungen zur Kreiszahl π und ihrer produktiven Anwendung im Unterricht zu schlagen. Er stellt sich der Herausforderung, theoretische Inhalte so aufzuarbeiten, dass sich praxisrelevante Anknüpfungspunkte ergeben und sich aus der Vielseitigkeit der mathematischen Größe ein ebenso multipler Einsatz dieser in Unterrichtssequenzen ergibt. Bemerkenswert sind dabei die ausgezeichnete Qualität der komplexen theoretischen Ausarbeitungen sowie die stringente Vernetzung dieser mit didaktisch-methodischen Überlegungen. Herr Moor entspricht damit in besonderer Weise dem Anliegen, theoriegeleitete Professionalisierung mit der Schulpraxis zu vernetzen und wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt in die Unterrichtsplanung zu transferieren. Für Mathematiklehrkräfte liefert diese Masterarbeit nicht nur eine fachwissenschaftliche Auffrischung ihrer Kenntnisse, sondern auch viele gelungene Anregungen und Anknüpfungspunkte für den Einsatz dieser im Unterricht.

CLAUDIA BERGMANN: „EINE UNTERSUCHUNG ZUR ENTWICKLUNG DER ZEICHENFÄHIGKEIT IM GEOMETRIEUNTERRICHT DURCH EIN TRAINING DER RAUMVORSTELLUNG BEI GRUNDSCHULKINDERN“

BEGUTACHTET VON
ELISABETH MANTEL UND
MARCUS GIBBERT

ZUSAMMENFASSUNG

Die Fähigkeit zur räumlichen Wahrnehmung und das räumliche Vorstellungsvermögen sind für das alltägliche Leben unverzichtbar, weshalb deren frühzeitige Förderung vorteilhaft ist. Hiervon ausgehend beschäftigte sich Frau Bergmann in ihrer Masterarbeit mit der Fragestellung, inwiefern geeignete Aufgaben zum Training der Raumvorstellung bei Kindern im Grundschulalter auch die Zeichenfähigkeiten im Geometrieunterricht verbessern. Zur Beantwortung ihrer Fragestellung führte Frau Bergmann auf der Basis eines quasi-experimentellen Forschungsdesigns mit 32 Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Jahrgangsstufe Unterrichtseinheiten zu ausgewählten Teilfähigkeiten der Raumvorstellung durch, denen ein Pre- und Posttest zur Messung des Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler vor- bzw. nachgeschaltet war. Die Untersuchung brachte das Ergebnis hervor, dass das realisierte fünfwöchige Training zu den Komponenten der Raumvorstellung im Posttest bei Aufgaben zur Raumvorstellung zu einer Leistungssteigerung der Experimentalgruppe führte. Auch die Zeichenfähigkeit der geometrischen Körper Würfel und Quader verbesserte sich durch das Training. Darüber hinaus zeigte sich, dass die Testergebnisse

des Pre- und Posttests sich hinsichtlich des Geschlechts der Schülerinnen und Schüler kaum unterschieden. Festgehalten werden kann, dass eine frühzeitige Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens die Entwicklung zahlreicher allgemeiner mathematischer und inhaltsbezogener Kompetenzen sowie die Zeichenfähigkeit begünstigt. Das durchgeführte Training verdeutlichte, wie bedeutend der Aufbau von Grundvorstellungen und das aktive Handeln mit verschiedenen Materialien im Mathematikunterricht sind.

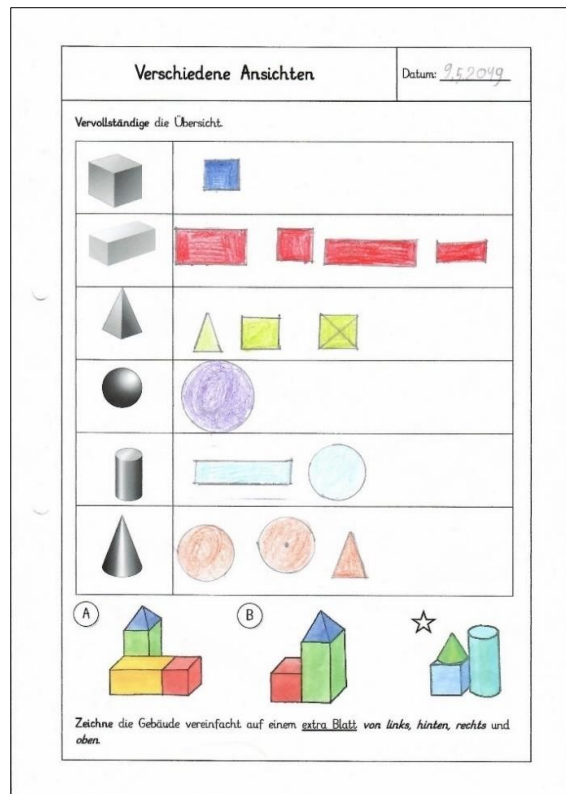


Claudia Bergmann

KRITISCHE WÜRDIGUNG

Die Masterarbeit von Frau Bergmann ist insbesondere für ihre methodische Qualität zu würdigen. Diese zeigt sich zunächst bei der Aufarbeitung der theoretischen Grundlagen und des vorliegenden empirischen Erkenntnisstandes. Frau Bergmann gelingt es, den Leserinnen und Lesern einen fundierten Einblick in die Thematik zu verschaffen. Die Qualität setzt sich dann bei der Darstellung und Durchführung des methodischen Vorgehens fort. Das Forschungsdesign ist sehr gut durchdacht und in seinem Ansatz kreativ. Hervorzuheben ist insbesondere auch das hohe Niveau der vorgenommenen statistischen Auswertungen: diese sind komplex,

sehr anspruchsvoll und Ausdruck einer intensiven Einarbeitung in und Auseinandersetzung mit Methoden der empirischen Sozialforschung. Darüber hinaus ist die hohe Praxisrelevanz der Arbeit zu erwähnen: Die empirischen Befunde, die Frau Bergmann in ihrer Studie generiert hat, ermöglichen es, hilfreiche Hinweise zur Gestaltung eines guten Mathematikunterrichts abzuleiten.



Übersicht verschiedene Ansichten der geometrischen Körper

LENA ORTHEY: „LESEVERHALTEN UND LESEFLÜSSIGKEIT IM EXTENSIVEN LESEPROJEKT IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT ENGLISCH AN EINER THÜRINGER REGELSCHULE“

BEGUTACHTET VON
DR. SANDRA STADLER-HEER UND
PROF. DR. PETRA KIRCHHOFF



Lena Orthey

ZUSAMMENFASSUNG

Die Fähigkeit flüssig zu lesen hat einen Einfluss auf das Verständnis von Texten. Folglich spielt die Förderung der Leseflüssigkeit in den Sprachdidaktiken eine Rolle. Ein Zugang dazu sind in der Englischdidaktik sogenannte Vielleseverfahren. Die Arbeit von Frau Orthey untersucht ein solches Vielleseprojekt und prüft dabei den Zusammenhang zwischen dem Leseverhalten während des Projektes und der Leseflüssigkeit. Dazu hat sie selbst ein Unterrichtsprojekt an einer Regelschule durchgeführt und Leseverhalten und Leseflüssigkeit von 24 Schülerinnen und Schülern mit einer teilnehmenden strukturierten Beobachtung des Stilleseverhaltens innerhalb des Leseprojektes und einem Lesegeschwindigkeitstest in Form eines einminütigen Speed-Reading-Tests erfasst. Des Weiteren kreierte Frau Orthey einen eigenen Leseindex, um das Leseverhalten der teilnehmenden Kinder beschreiben zu können. Die gewonnenen Daten hat sie dann statistisch ausgewertet. Die Ergebnisse zeigten einen schwachen signifikanten Zusammenhang zwischen Leseverhalten und Leseflüssigkeit.

KRITISCHE WÜRDIGUNG

Frau Orthey hat sich der Herausforderung gestellt, schwer zu erfassende und bislang wenig untersuchte Zusammenhänge von Variablen im Bereich des extensiven Lesens in einem bedeutsamen methodischen Setting zu untersuchen. Dazu war es notwendig, einen quantitativ fassbaren Index für das Leseverhalten zu entwickeln und die Daten mit anspruchsvollen statistischen Verfahren zu analysieren, was Frau Orthey überaus gut gelungen ist. Die Begrenzungen ihres methodischen Vorgehens hat sie dabei stets kritisch reflektiert und darüber hinaus Perspektiven für weiterführende Forschungsfragen überzeugend entwickelt. Mit ihrer Masterarbeit hat Frau Orthey einen wichtigen Beitrag zur Leseforschung im Fremdsprachenbereich geliefert und bislang nur theoretisch vermutete Zusammenhänge zwischen Leseverhalten, Leseflüssigkeit und Leseverstehen empirisch greifbar gemacht.

SIMONE TEWS: „WEISEN MONOLINGUALE DEUTSCHSPRACHIGE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER METASPRACHLICHES WISSEN ÜBER DIE VERBSTELLUNGSREGELN DES DEUTSCHEN AUF? - EINE EMPIRISCHE STUDIE“

BEGUTACHTET VON
PROF.DR. ANJA BINANZER UND
PD DR. MARCUS HARTMANN



Simone Tews

ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der Masterarbeit von Frau Tews war es, das metasprachliche Wissen von monolingualen deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern der 4. und der 7. Klasse hinsichtlich der Verbstellungen des Deutschen zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Dazu wurden, basierend auf theoretischen Annahmen hinsichtlich der impliziten und metasprachlichen Entwicklung, verschiedene Aufgaben zur Erfassung des metasprachlichen Wissens konzipiert. Die Aufgaben erfassten sowohl das implizite Wissen als auch das prozedurale und deklarative metasprachliche Wissen. An der empirischen Studie nahmen 29 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse und 42 Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse teil und konnten somit hinsichtlich ihres metasprachlichen Wissens verglichen werden. Angenommen wurde auf der Grundlage von Theorien über metasprachliche Entwicklung, dass Kinder der 7. Klasse mehr Aufgaben richtig lösen können. Entgegen der Annahmen erzielten die Kinder der 7. Klasse keine signifikant besseren Ergebnisse in den Aufgaben als die Kinder der 4. Klasse. Beide Klassenstufen wiesen eher schwache Leistungen sowohl bezüglich des prozeduralen metasprachlichen Wissens als auch bezüglich des deklarativen metasprachlichen Wissens auf.

KRITISCHE WÜRDIGUNG

Die Masterarbeit von Frau Tews liefert eine zusammenhängende und elaborierte Darstellung des fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschungsstands zum Erwerb metasprachlichen Wissens. Auf dieser Grundlage plant Frau Tews eine gut begründete Untersuchung, stellt diese präzise dar und wertet die Ergebnisse kompetent aus. In einem didaktischen Ausblick zeigt Frau Tews, dass sie die Relevanz ihrer eigenen empirischen Ergebnisse für den deutschdidaktischen Diskurs zum Grammatikunterricht fruchtbar machen kann.



„Petros und Dragon“, eigene Erstellung (S.95)

<u>Petros und Dragon</u>	
Klassenstufe: _____ Sprache : _____	
1.) Beantworte folgende Fragen in einem Satz!	
Wer war Dragon? Dragon _____ _____	
Warum lachten die anderen Kinder Petros aus? Die anderen Kinder lachten Petros aus, da _____ _____	
Vor wem haben die Dorfbewohner Angst? Die Dorfbewohner _____ _____	
Was geschah in der Nacht? In der Nacht _____ _____	

Ausschnitt des Fragebogens (S.73)

LEONA TÖPFER: „CHANCEN DIGITALER MUSIKVERMITTLUNG AM BEISPIEL DER KINDERWEBSITE *HALLO BEETHOVEN*“

BEGUTACHTET VON
DR. ANNA MAGDALENA BREDENBACH UND
KATHRIN AUERBACH

ZUSAMMENFASSUNG

Ein relativ junger Bereich der digitalen Musikvermittlung beschäftigt sich mit der Frage, wie Neugierde und Interesse von Kindern für klassische Musik geweckt werden kann. In ihrer Masterarbeit untersucht Frau Töpfer, inwiefern die Kinderwebsite „Hallo Beethoven“ vom Beethoven-Haus Bonn von Kindern angenommen wird und ob sie zu einem Aufbau von positiven Einstellungen gegenüber klassischer Musik beitragen kann. Dafür verbrachten insgesamt 109 Grundschülerinnen und Grundschüler aus fünf vierten Klassen im Musikunterricht in einer Doppelstunde Zeit auf der Website. Vor und nach dem Projekt wurden die Kinder zu ihren Einstellungen zu klassischer Musik befragt. Dafür wurde ein innovatives Instrument eingesetzt, das aus sieben kurzen Hörbeispielen verschiedener Musikstücke bestand, zu denen jeweils Präferenzurteile in Form von Noten (1-6) angegeben werden sollten. Weiterhin gaben die Schülerinnen und Schüler nach der Doppelstunde ihr Nutzungserleben hinsichtlich der Website an. Die Ergebnisse zeigten, dass das Nutzungserleben ausgesprochen positiv ausfiel. Zwar ergab sich kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Nutzungserleben und den Bewertungen der einzelnen

Hörbeispiele, jedoch ging eine hohe User Experience mit einem weiterführenden Interesse einher, mehr über Beethoven und andere Komponisten erfahren zu wollen. Hinsichtlich der Einstellungen gegenüber klassischer Musik wurde ersichtlich, dass die Kinder durchaus positive Einstellungen gegenüber klassischer Musik aufzeigten und dass sie an ihr vor allem die Möglichkeit zur Entspannung und Selbstbesinnung schätzten.



Leona Töpfer

KRITISCHE WÜRDIGUNG

Die Masterarbeit von Frau Töpfer beschäftigt sich mit einer hochaktuellen Thematik, der Digitalisierung von Schule, die mit kreativen und innovativen Untersuchungsmethoden bearbeitet wird und die Chancen von digitaler Musikvermittlung aufzeigt. Die Arbeit zeichnet sich neben ihrer bildungspolitischen Aktualität durch eine ausgezeichnete empirische Herangehensweise in Bezug auf die Planung des Forschungsdesigns, der multimedialen Datenerhebung und Datenauswertung aus. Fachwissenschaftliche und didaktische Perspektiven werden in der Arbeit glänzend verbunden und führen zu einer überzeugenden Darstellung der Chancen digitaler Musikvermittlung und insbesondere der Website „Hallo Beethoven“. Die Masterarbeit leistet insgesamt einen Beitrag für die mu-

sikpädagogische Praxis, indem sie neue Potenziale für den Einbezug klassischer Musik in den schulischen Musikunterricht erörtert und dabei in einer kritischen, integrierenden Diskussion die Chancen digitaler Musikvermittlung hervorhebt, Begegnungen zwischen Kindern und klassischer Musik zu schaffen.

Link zur Startseite von „Hallo Beethoven“
des Beethoven-Hauses Bonn:
<https://da.beethoven.de/hallo-beethoven/html5/start.html>



Screenshot der Internetseite „Hallo Beethoven“
Interaktives Element Schreibtisch (S.40)



Screenshot der Internetseite „Hallo Beethoven“
Struktur und Navigation (S.37)

CHRISTOPH ZIETZ: „AUSWIRKUNGEN VON REGELMÄßIGER BEWEGUNG AUF AUSGEWÄHLTE SCHUL- UND UNTERRICHTSRELEVANTE EMOTIONSBEZOGENE MERKMALE VON GRUNDSCHULKINDERN“

BEGUTACHTET VON
THOMAS BOCK UND
DR. MICHAEL FILSECKER

Die Ergebnisse zeigten bei den Zweitklässlerinnen und Zweitklässlern einen leichten Vorteil im Wohlbefinden der Kinder, die Yogaunterricht hatten.



Christoph Zietz

ZUSAMMENFASSUNG

Studien zeigen Zusammenhänge zwischen dem Wohlbefinden von Kindern und Aspekten wie Selbstvertrauen, Schulleistung oder Lebenszufriedenheit. Dabei gibt es Hinweise, dass nicht nur eine gute Schulleistung für Wohlbefinden sorgt, sondern dass auch das Wohlbefinden Einfluss auf die Schulleistung nehmen kann. Vor diesem Hintergrund setzte sich Herr Zietz mit der Frage auseinander, ob es möglich ist, mit wöchentlichen Yogaeinheiten im Grundschulunterricht Einfluss auf das Wohlbefinden von Kindern zu nehmen. Dazu hat er in einem quasiexperimentellen Design eine erste und eine zweite Schulklasse, die über einen Zeitraum von sechs Wochen wöchentliche Yogaeinheiten hatten, mit zwei Klassen ohne eine solche Maßnahme verglichen. Bei allen hat er mit einem Fragebogen das Wohlbefinden der Kinder untersucht.

KRITISCHE WÜRDIGUNG

Die Perspektive auf das Wohlbefinden von Kindern, die Herr Zietz einnimmt, ist in wiederkehrenden Diskursen nach wie vor aktuell, gewinnt aber an Bedeutung, da zunehmend Schulen nach Zugängen suchen, sich an dieser Stelle zu entwickeln. Die herausragende Leistung von Herrn Zietz ist einerseits die überzeugende theoretische Ableitung und Begründung seiner Hypothesen, andererseits überzeugt das hohe Niveau der statistischen Auswertungen zur Analyse seiner Daten. Gleichzeitig reflektiert er überzeugend die Grenzen der eigenen Ergebnisse und verliert nie den Blick für die Praxis aus den Augen.



Schneidersitz, Baum und Katze (aus Schauer & Nausch, 2017) (S.34)

Diese Broschüre wurde auf Initiative des
QUALITEACH-Teilprojekts „Forschungslabor
MasterMind“ erstellt.

QUALITEACH wird im Rahmen der gemeinsamen
Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und
Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung gefördert.

